

Kornspreumühle aus Dutjen/Valendas, 1780

Objekt im Museum regional Surselva, Ilanz: Objekt-Nr. 1986–6851.

Kommentar

Eine Kornspreumühle aus dem Weiler Dutjen (Gemeinde Valendas) ist hier als Sachquelle Zeuge des Ackerbaus in Graubünden.

Sie diente der Säuberung des gedroschenen Getreides, also jenem Vorgang, bei welchem «die Spreu vom Weizen» getrennt wurde, wobei hier nicht Weizen, sondern vor allem Gerste und Roggen angepflanzt wurde.

In die Luft geworfen, wurde durch Wind oder Durchzug die Spreu von den Kernen getrennt. Auch konnte ein Wannkorb (Kornwanne) heftig nach unten gezogen werden, was einen Luftsoog generierte, der die Spreu forttrug. Diese Arbeit war auch mit diversen Siebvorrichtungen zu verrichten.

Im 18. Jahrhundert begannen sich für diese Reinigungsarbeit Kornputzmühlen einzubürgern. Nach diversen Vorläufermodellen setzte sich in ganz Mitteleuropa ein ähnlicher Typus durch. Dabei gelten die Niederlande und das schweizerische Gebiet als die wichtigsten Innovationszentren. Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts gilt als allgemeine Agrarkonjunkturphase. Damit waren die Bedingungen für eine weitere Verbreitung dieser Geräte gegeben. Sie wurden von spezialisierten Handwerkern hergestellt, welche über das nötige Wissen und die Fertigkeiten verfügten. Ein offensichtlich gut funktionierender «Technologietransfer» führte dazu, dass die Kornputzmühlen sich europaweit stark glichen bezüglich Funktionsweise, Grösse, Aussehen und Material.

Somit zeigt unsere Abbildung keine Besonderheit: Die Kornputzmühle aus dem Weiler Dutjen bei Valendas ist gänzlich – Verschalung, Zahnräder, Schüttelwerk – aus Holz gefertigt und misst 148cm in der Höhe, 193cm in der Länge. Sie trennt die Spreu und die Schmutzpartikel mittels eines künstlich erzeugten Windstroms von den Getreidekörnern. Dazu kommt ein Schüttelwerk. Angetrieben wird das Gerät von Menschenkraft, die über eine Handkurbel und einen Zahnradmechanismus übertragen wird.

Das Bemerkenswerte an der Dutjener Kornputzmühle ist die Tatsache, dass sie in unserem Gebiet eine der frühesten landwirtschaftlichen Maschinen dieser Grösse ist. Dazu kommen der hervorragende Erhaltungszustand und die eingeschnitzte Jahreszahl 1780, was zeigt, dass in der Surselva agrartechnische Neuerungen Einzug gehalten haben.

Literatur:

Vgl. den Beitrag von Jon Mathieu in Band 2 (Kurzfassung).

Maissen, Alfons: Brauchtum, Handwerk und Kultur, Chur 1998, 130–137.

Mathieu, Jon: Agrargeschichte der inneren Alpen. Graubünden, Tessin, Wallis 1500–1800, Zürich 1992, 223–224;

Meiners, Uwe: Die Kornfege in Mitteleuropa. Wort- und sachkundliche Studien zur Geschichte einer frühen landwirtschaftlichen Maschine, Münster 1983.